

Der Verein „Unser Stephansdom“

„Unser Stephansdom“ ist ein gemeinnütziger, weltanschaulich und politisch unabhängiger Verein und wurde 1987 vom damaligen Wiener Bürgermeister Dr. Helmut Zilk gegründet. Ziel des Vereins ist es, Mittel für die Erhaltung des Stephansdoms – weltberühmtes Gotteshaus, Kunstwerk und Kulturgut – aufzubringen und dieses Kulturerbe für die nachfolgenden Generationen zu bewahren. Damit dies gelingt, muss der Stephansdom sorgfältig restauriert werden.

Seit bereits mehr als 25 Jahren bemüht sich der Verein „Unser Stephansdom“ durch zahlreiche unterschiedliche Fundraising-Aktivitäten die Mittel für diese Restaurierungsarbeiten aufzubringen. Unzählige ÖsterreicherInnen und viele Groß-Sponsoren unterstützen den Verein dabei.

Der Vorstand von „Unser Stephansdom“

Obmann des Vereins ist Dr. Günter Geyer, Generaldirektor des Wiener Städtischen Versicherungsvereins. Dem Vorstand des Vereins gehören u.a. GD Mag. Robert Lasshofer (Wiener Städtische Versicherung AG) und GD Mag. Andreas Treichl (Erste Group Bank AG) an. Der gesamte Vereinsvorstand ist ehrenamtlich tätig. Weitere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands von „Unser Stephansdom“ finden Sie unter:

http://www.stephansdom.at/verein_vorstand.htm

Der Stephansdom – Facts & Figures

Der Stephansdom ist seit 1147 Pfarrkirche, seit 1469/79 Kathedrale (und damit Bischofssitz) und seit 1723 Metropolitankirche des Erzbischofs von Wien. Namensgeber ist der heilige Stephanus, der als erster christlicher Märtyrer gilt.

Der Dom – eines der wichtigsten gotischen Bauwerke in Österreich – ist 107,2 Meter lang und 34,2 Meter breit. Teile des spätromanischen Baus von 1230/40 sind noch erhalten. Der Stephansdom besitzt vier Türme: Der höchste davon ist der Südturm mit 136,44 Metern. Der Nordturm wurde nicht fertiggestellt und misst nur 68,3 Meter. Jeweils links und rechts vom Haupteingang befinden sich die beiden Heidentürme, die etwa 65 Meter hoch sind. Der Südturm gilt als architektonisches Meisterwerk seiner damaligen Zeit. Trotz seiner bemerkenswerten Höhe ist das Fundament weniger als 4 Meter tief. Im Südturm befinden sich insgesamt 13 Glocken, wovon 11 das Hauptgeläut des Stephansdoms bilden. Die Pummerin selbst – größte Glocke in Österreich und drittgrößte Kirchenglocke Europas – befindet sich im Nordturm unter einer Turmhaube aus der Renaissance-Zeit.

Die Restaurierung des Stephansdoms

Im Jahre 1511 wurde die Hauptbauphase des Stephansdoms eingestellt. Bis dahin kennzeichnen viele Umbauphasen die Baugeschichte des Doms. Bezieht man diese Umbauphasen mit ein, so kann man sagen, dass der Beginn der „Restaurierung“ bis ins 13. Jahrhundert zurückgeht. Die „klassische“ Restaurierung, wie wir sie verstehen, beginnt um 1810. Die wichtigsten Dombaumeister des 19. Jahrhunderts waren Paul Sprenger, Leopold Ernst und Friedrich von Schmidt. Ihr Ziel war es, die Zeitschäden zu beheben und die Instandhaltung des Doms zu gewährleisten.

Bereits seit Jahrhunderten belasten unterschiedlichste Umwelteinflüsse den Dom. Wind und Wetter, saurer Regen, Feuchtigkeit und Frost, Pflanzenwuchs wie z.B. Algen, Moose und Flechten, aber auch Taubenkot greifen die Substanz an. Deshalb muss der Dom laufend restauriert und konserviert werden. Die Hauptarbeiten betreffen die Mauern aus Kalksandstein. Aber auch gotische Fensterscheiben, Gemälde, Fresken, Altäre, Grabsteine, Steinböden usw. machen das Gesamtkunstwerk Stephansdom aus und müssen bearbeitet, restauriert und konserviert werden. Jährlich werden etwa 2,2 Millionen Euro für die Instandhaltungsarbeiten benötigt.

Die Aufgaben der Dombauhütte

Die Dombauhütte ist für alle Sicherungsmaßnahmen rund um den Stephansdom verantwortlich. Die Mitarbeiter überprüfen den Dom laufend auf lockere Steine, Dachziegel, Risse und Ähnliches und beheben die Schäden. Die regelmäßige Pflege verhindert schwerere Schäden, die unter Umständen auch Passanten gefährden würden.

Während des Zweiten Weltkriegs verbrannte das alte Archiv der Dombauhütte mit wertvollen Plänen über den Stephansdom. Aufbauend auf den Restbeständen bemüht sich die Dombauhütte seither, Informationen über den Dom zu sammeln und das neue Archiv auszubauen sowie die laufenden Restaurierungen genau zu dokumentieren.

Aktuelle Arbeiten

Derzeit gibt es bei der Restaurierung zwei Schwerpunkte:

- der untere Teil des Südturms (Hoher Turm) 0–22 m
- die Südfassade im Bereich des Langhauses und das Singertor

Darüber hinaus werden am und im Dom kleinere Restaurierungs- bzw. Erhaltungsmaßnahmen durchgeführt, wie z. B.:

- Restaurierung von Epitaphen
- Ausbesserungsarbeiten am Dach
- Laufende Kontrolle der Steinsubstanz

Bereits restauriert

1976–1998	Nordturm
1992	Fotogrammetrische Vermessung des Doms
1993–1997	Heidentürme – Turmhelme
1995–1997	Riesentor
Seit 1997	Südturm:
	1997 Notsicherung am Südturm (Nordwestfiale)
	1997–2003 Restaurierung am Südturm in der Höhe von 60–90 m nördlicher und östlicher Teil
	2004–2008 südlicher und westlicher Teil in der Höhe von 60–90 m
	2008 Südturm – Turmhelm und Turmbekrönung
	2008–2012 südlicher und westlicher Teil in der Höhe von 0–60 m
	2013–2015 südlicher und westlicher Teil in der Höhe von 0–22 m
1998–2004	Albertinischer Chor
2000	Heizung, Elektroinstallation
2001	Neidhartsgrab, Passionsfresken
2002–2004	Bartholomäuskapelle
2005	Primtor
2007–2011	Westfassade:
	2007–2009 nördlicher Teil samt nördlichem Heidenturm
	2009–2011 südlicher Teil samt südlichem Heidenturm
2012–2014	Singertor – Vorhalle Südfassade im Bereich der Westkapellen (Eligius- und Bartholomäuskapelle)
2013	Messnerhaus, Valentinskapelle (Reliquienkammer)